

boden:ständig Pelhamer See

Eine Informationsreihe der Verwaltungen für Ländliche Entwicklung, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz (Teil 10)

Im letzten Teil unserer Informationsreihe haben wir Ihnen von der Baumaßnahme am Doblach berichtet. Der neue Bachverlauf und die Ansaararbeiten im neuen Bachbett wurden mittlerweile fertig gestellt. Vor der Wasserumleitung muss das Bachbett nun noch gut verwurzelt sein.

Neben den größeren Maßnahmen wie am Doblach trägt aber auch die Summe vieler kleiner Maßnahmen zum Gelingen bei. Heute wollen wir Ihnen von den diesjährigen Unterhaltsmaßnahmen am Pickenbach und am Zunhamer Bach berichten. Dem Bachanliegern und der Gemeinde Höslwang ist es gemeinsam unter Federführung von Rupert Hilger gelungen, mit einfachen Mitteln eine ökologische Aufwertung der beiden Bäche umzusetzen.

Ausgangslage

Die Gräben und Bäche im Einzugsgebiet des Pelhamer Sees sind gemäß dem Bayerischen Wassergesetz Gewässer III. Ordnung. Zuständig für den Unterhalt der Gewässer III. Ordnung sind im Regelfall die Gemeinden. In der Gemeinde Höslwang kümmern sich die Grundstückseigentümer gemeinsam mit der Gemeinde Höslwang um den Gewässerunterhalt, wobei jeder Bach einen Landwirt als „Kümmerer“ hat, der sich federführend um die Gewässerpflege „seines“ Baches kümmert.

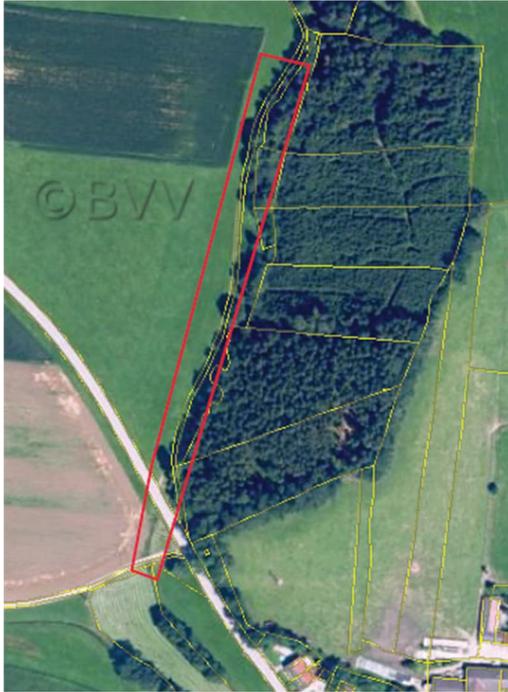
Im Zuge seiner neuen Tätigkeit als Umsetzungsbegleiter für das boden:ständig-Verfahren Pelhamer See (siehe Info-Box) hatte Rupert Hilger die Idee, dass im Zuge der Unterhaltsmaßnahmen die Gewässer auch aus ökologischer Sicht aufgewertet werden könnten, um damit einen Beitrag zur Verbesserung der Gewässerqualität zu leisten.

Die Umsetzung von ingenieurökologischen Maßnahmen steht und fällt mit der Flächenbereitstellung. Die beiden häufigsten Gründe für das Scheitern beim Grunderwerb sind der Verlust von landwirtschaftlicher Nutzfläche und die emotionale Hürde, Flächen, die seit Generationen im Familienbesitz sind, zu veräußern. Diese beiden Hindernisse können im Zuge des Gewässerunterhalts oftmals leichter umgangen werden, weil die Maßnahmen auf nicht-landwirtschaftliche Flächen beschränkt werden können und weil Grundstückseigentümer eher bereit sind, kleinere Flächen ohne Eigentumsübergang bereit zu stellen.

Pickenbach

Der Pickenbach verläuft in einem Teilstück entlang eines Waldstückes. Bachparallel befindet sich eine Rückgasse für die Walderschließung. Auf der anderen Uferseite verläuft ein öffentlicher Feld- und Waldweg, daran anschließend befindet sich landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Flächen zwischen Weg bzw. Rückgasse und dem Bach sind land- und forstwirtschaftlich wenig nutzbar.

Teile dieser Flächen wurde von den an den Bach anliegenden Grundstückseigentümern für die ökologische Grabenunterhaltung zur Verfügung gestellt (Karte 1). Wo es die Topographie zu ließ wurde der Graben aufgeweitet (Bild 1 und Bild 2).



Karte 1: Lage der Grabenaufweitungen am Pickenbach; © Bayerische Vermessungsverwaltung



Bild 1: Aufweitung am Pickenbach, Überflutung nur bei Wasserständen über der Mittelwasserlinie; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern



Bild 2: Aufweitung am Pickenbach, dauerhafte Überflutung; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Das Aushubmaterial wurde an Ort und Stelle wieder eingebaut. Zwischen Weg und Graben konnte so eine Blühwiese geschaffen werden (Bild 3). Weiterer Aushub wurde auf der benachbarten landwirtschaftlichen Fläche aufgebracht. Damit konnte die landwirtschaftliche Bewirtschaftung verbessert werden (Bild 4).



Bild 3: Aufbringen des Aufhubs zwischen Weg und Graben, Anlage einer Blühwiese; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern



Bild 4: Aufbringen des Aufhubs auf landwirtschaftlicher Fläche zur Verbesserung der Bewirtschaftung; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Im Bereich der Kreisstraße am Ortsausgang von Gachensolden in Richtung Höslwang konnte westlich der Kreisstraße eine größere Fläche, die landwirtschaftlich nur eingeschränkt nutzbar war, akquiriert werden. An dieser Stelle konnte eine größere Aufweitung umgesetzt werden. Um zusätzlich Lebensräume für Bachbewohner zu schaffen, wurden in die Aufweitung Natursteine eingebracht (Bild 5).



Bild 5: Breitere Aufweitung westlich der Kreisstraße; © Gemeinde Höslwang

Auch auf der Ostseite der Kreisstraße stand eine ähnliche Fläche zur Verfügung, so dass auch hier eine Aufweitung umgesetzt werden konnte (Bild 6). Die vorhandene Überfahrt soll in einem nächsten Schritt aus der Nutzung genommen werden, die Arbeiten dazu laufen gerade. Dadurch könnte dann auch die Verrohrung zurückgebaut und eine Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit erzielt werden. Einen positiven Effekt für die künftigen Unterhaltskosten hätte der Rückbau auch.



Bild 6: Aufweitung östlich der Kreisstraße; © Gemeinde Höslwang

Infobox Rupert Hilger:

Rupert Hilger bewirtschaftet seinen Hof in Gachensolden zusammen mit seiner Familie im Vollerwerb. Er engagiert sich in den örtlichen Vereinen, der Berufsvertretung und auch darüber hinaus wie zum Beispiel beim Gewässerunterhalt rund um Gachensolden.



Rupert Hilger © Mia Goller

Als das Amt für Ländliche Entwicklung das Flurneuordnungsverfahren Pelhamer See angeordnet hat und dadurch die Teilnehmergeinschaft Pelhamer See entstanden ist, haben sich die drei Gemeinden Bad Endorf, Eggstätt und Höslwang mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern darauf verständigt, den Vorstand paritätisch mit je einem gemeindlichen Vertreter und je einem Landwirt aus jeder Gemeinde zu besetzen. Für Rupert Hilger war es selbstverständlich, dass er sich für das Vorstandsamt zur Verfügung stellte und zusätzlich das Amt des Pflanzmeisters für den Bereich Höslwang übernahm. Auch als der Anbauversuch mit dem sogenannten Högler-Verfahren (siehe Teil 8 dieser Berichtsreihe in der Ausgabe des Endorfers im Dezember 2021) auf mehrere Landwirte ausgeweitet worden ist, stand er sofort zur Verfügung und bringt sich seither mit Rat und Tat ein.

Es war daher fast schon naheliegend, dass er im Jahr 2021 im Auftrag des Amtes für Ländliche Entwicklung Oberbayern die Stelle des Umsetzungsbegleiters von Franz Knogler übernahm. Möglich war ihm dies, weil mittlerweile seine Tochter fest im Betrieb mitarbeitet.

Bayernweit erstmalig konnte damit in einem boden:ständig-Verfahren ein Umsetzungsbegleiter von vor Ort engagiert werden, der nicht nur aktiver Landwirt ist und damit die Sprache der Landwirte spricht und ihre Sorgen aus eigener Erfahrung kennt, sondern der auch die Menschen und die spezielle Situationen vor Ort, die in jeder Region anders sein können, kennt.

Zunhamer Bach

Der Zunhamer Bach konnte im Zuge der Unterhaltung an zwei Stellen verbessert werden. Von Höslwang kommend endet eine Verrohrung inmitten der landwirtschaftlichen Fläche zwischen Höslwang und Gachensolden, verläuft von dort in einem offenen Graben bis zum Verbindungsweg zwischen Gachensolden und Zunham, und mündet dann nach einer erneuten Verrohrung in den Zunhamer Bach.

Bei Starkregen bestand in der Vergangenheit oftmals die Gefahr, dass die Verrohrung nach dem offenen Graben durch mitgeschwemmtes Material verstopfte und der Graben überlief. Das Wasser sucht sich dann oberflächlich über den angrenzenden Acker, den angrenzenden Wiesen und den Kiesweg seinen Weg in den Bach. Dabei kommt es immer wieder zu Erosionsschäden auf den landwirtschaftlichen Flächen und dem Kiesweg. Wertvoller Humus und Kies gehen verloren und tragen zum Nährstoffeintrag in den Pelhamer See bei.

Der Graben konnte nun vor Beginn der Verrohrung aufgeweitet werden, um dem Wasser im Starkregenfall mehr Platz zu geben (Karte 2, Bild 7). Dadurch kommt es auch zu einer Verlangsamung der Wassergeschwindigkeit, wodurch zusätzlich auch noch die Verstopfungsgefahr sinkt. In einem weiteren Schritt soll die Grabensohle gesichert werden, um vor allem im Auslaufbereich der oberen Verrohrung die Erosionsgefahr zu mindern.



Karte 2: Lage der Grabenaufweitungen vor der Verrohrung sowie bei der Überfahrt; © Bayerische Vermessungsverwaltung



Bild 7: Aufweitung des Grabens vor der Verrohrung; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Die zweite Stelle des Zuhamer Bachs, wo eine Verbesserung umgesetzt werden konnte, befindet sich zwischen Gachensolden und Zunham beim Landschaftselement direkt neben dem Kiesweg. An der Westseite des Landschaftselements befindet sich eine Überfahrt über den Zunhamer Bach zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen südlich des Bachs. Die Überfahrt, die Grabenböschung, die Grabensohle und der anliegende Kiesweg haben eine bauliche Sicherung, die aber schon in die Jahre gekommen ist (Karte 2).

Die alte Sicherung wurde nun durch eine neue Sicherung aus Natursteinen ersetzt. Dabei konnte auch hier beidseits des Grabens eine Aufweitung erzielt werden, ohne dass landwirtschaftliche Fläche verloren ging (Bild 8 und Bild 9).



Bild 8: neue bauliche Sicherung durch Natursteine östlich der Überfahrt; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern



Bild 9: neue bauliche Sicherung durch Natursteine westlich der Überfahrt; © Gemeinde Höslwang

Zusätzlich konnte auch eine ökologische Verbesserung der Grabensohle erreicht werden. Durch Natursteine wurde die Rauigkeit der Sohle verbessert und es wurden auch Rückzugsorte für die Tierwelt im Graben geschaffen. Auch im Böschungsbereich konnte neuer Lebensraum durch das Einbringen von Baumstäcken und Totholz erstellt werden (Bild 10).



Bild 10: ökologische Gestaltung von Sohle und Böschung; © Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Ausblick

Am Pickenbach und am Zunhamer Bach konnten durch einfache und kostengünstige Maßnahmen im Zuge der Gewässerunterhaltung schnell Verbesserungen für die Gewässerökologie und zur Vermeidung von Nährstoffeinträgen in den Pelhamer See erreicht werden. Auch in Zukunft sollen die Gewässerunterhaltungen für eine ökologische Aufwertung genutzt werden, so dass in Summe der Maßnahmen ein guter Beitrag für den Pelhamer See erreicht werden kann.

Möglich war und wird dies nur durch die Mitwirkungsbereitschaft der Grundstückseigentümer und der Gemeinde Höslwang sein. Mein persönlicher Dank gilt daher den Grundstückseigentümern, dem Umsetzungsbegleiter Rupert Hilger und dem Höslwanger Bürgermeister Hans Murner. Es wäre schön, wenn es dieser Gruppe auch künftig gelingen wird, ähnlich erfolgreiche Maßnahmen umzusetzen, und wenn sich in allen 3 Gemeinden Nachahmer finden.

Diesen Beitrag und die bereits erschienenen Teile 1 – 9 unserer Informationsreihe „boden:ständig Pelhamer See“ finden Sie zum Download auf unserer Homepage unter <https://www.boden-staendig.eu/projekte/pelhamer-see>.

Text: Thomas Kronast (ALE Oberbayern)